

Eindrückliche Orgelmatinee zum Saisonbeginn

Am Samstag wurde die Saison der Orgelmatineen in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon eröffnet.

von Verena Blattmann

An der ersten Matinee der Saison sass Nathan Schneider an der wohlklingenden Späth-Orgel. Der junge Organist, der über eine umfassende, breit gefächerte Ausbildung verfügt, ist seit August dieses Jahres im Seelsorgeraum Berg in Schindellegi tätig. Mit «Passacaglia und Fuge in C-Moll BWV 582», wählte Schneider eines der bedeutendsten Werke von Johann Sebastian Bach.

Anspruchsvolle, variantenreiche Orgelmusik

Die eher tiefe, bedächtige Einleitung liess den Zuhörer nicht unbedingt errahnen, welche musikalische Vielfalt in diesem Werk noch zum Vorschein kommt. Die schöne, immer wieder vorkommende Melodie kam mal sehr fein, dann wieder fröhlich, sich steigend in immer höhere Virtuosität und dann wieder klar, gewaltig oder prächtig daher. Nathan Schneider überzeugte die Zuhörer schon bei der Darbietung des ersten Werks der Orgelmatinee mit seinem Können.

Bei Robert Schumann denken wohl die meisten zuerst an Kompositionen für Klavier oder Gesangswerke. Schneider spielte die «Studie in kanonischer Form für Orgel oder Pedalklavier, Op. 56 No. 1» des 1810 in Zwickau im damaligen Königreich Sachsen



Der junge Organist Nathan Schneider spielte sich meisterhaft durch das anspruchsvolle Programm.

Bild Josef Blattmann

geborenen Komponisten. Es ist eine von sechs Studien Schumanns. Diese fließende, feine und leise Musik war ein passender Gegensatz zum vorherigen Stück.

Interessant und spannend bis zum letzten Ton zeigten sich die «Variations Sérieuses, Op. 54» von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Reitze Smits bearbeitete dieses Werk für Orgel. Dieses anspruchsvolle Werk spricht den Zuhörer mit der ganzen Bandbreite an Eindrücken und Emotionen an und muss eine grosse Herausforderung für den Interpreten sein.

Weihnächtliche Matinee am 10. Dezember

Wohlklingend, frohlockend, sehr virtuell und rasant, langsam und getragen mit einer Prise Melancholie, lieblich und andächtig, stellenweise modern anmutend, sind nur einige Adjektive, mit denen das Werk beschrieben werden kann. Nathan Schneiders Orgelspiel war meisterhaft und ausdrucksstark.

Mit grossem und lang anhaltendem Applaus drückte das zahlreich erschienene Publikum seine Wertschätzung für das Dargebotene aus.

Die nächste Orgelmatinee vom 10. Dezember kommt weihnächtlich daher. Es werden die «Choralschola Iubilate» unter der Leitung von Bernhard Isenring sowie Mirjam Wagner an der Orgel zu hören sein.